

Binnenmollusken aus Rumänien

von

S. Clessin.

So gut, Dank den Untersuchungen Bielz' und v. Kimacowiz' die Molluskenfauna des Landes innerhalb des Gebirgskessels, welchen das siebenbürgische Erzgebirge, die transsylvanischen Alpen und das Borszekgebirge umschliessen, bekannt ist, so wenig sind noch die Ost- und Südabhänge desselben, welche zu dem Königreiche Rumänien gehören, erforscht. Es mag sich desshalb rechtfertigen lassen, wenn ich im Nachfolgenden die Liste jener Conchylien mittheile, welche ich den freundlichen Mittheilungen des Herrn A. Montandon verdanke. Sie ist zwar nur sehr unvollkommen und erstreckt sich nur auf wenige Arten, dennoch scheint mir dieselbe hinreichend zu sein, Anhaltspunkte zur Beurtheilung der Fauna des Landes zu gewähren.

1. Conchylien aus der Moldau.

Fundorte: Brostheni, Distr. Folticeni am Ostabhänge des Borszekgebirges im nördlichsten Theile des Landes. — Sinaja, etwas südlicher und östlicher gelegen.

1. *Hyalina cellaria* Müll. Br.
2. *Arionta arbustorum* L. typ. Br.
3. *Fruticicola fruticum* L. Br.
4. *Fruticicola carpatica* Friv. Br.
5. „ *hispida* L. Br.

6. *Petasia bidens* var. *diodon* Parr. Br.
7. *Campylaea faustina* Zgl. v. *citrinula* Zgl. Br.
8. *Napaeus montanus* Drp. Br.
9. *Mastus reversalis* Bielz. Sin.
10. *Cionella lubrica* Müll. Br.
11. *Clausilia* (*Clausiliastra*) *laminata* Mont. Brost. Sin.
12. „ „ *orthostoma* Mke. Brost.
13. „ (*Pseudalinda*) *jugularis* Bielz, Sin.
14. „ „ *stabilis* Zgl. Br.
15. „ „ *fallax* Rossm. Sin. Br.
16. „ (*Uncinaria*) *turgida* Ross. Br.
17. „ „ *gulo* Rossm. Br.
18. „ „ *elata* Zgl. Br.
19. „ (*Strigillaria*) *cana* Held. Br. Sin.
20. „ (*Pyrostoma*) *dubia*, var. *transsylvanica* Schm. Sin.
21. „ „ *cruciata* Stud. Brost.
22. „ „ *tumida* Zgl. Brost.

Die Fauna des Ostabhanges des genannten Gebirges entspricht demnach genau jener des Westabhanges und überhaupt jener dem ganzen Gebirgszuge der Karpathen, welche durch die Gruppen *Pseudalinda* und *Uncinaria* des Gen. *Clausilia* charakterisirt wird.

2. Conchylien aus der Dobrudscha.

Wesentlich anders verhält sich die Fauna der Dobrudscha. Es sind zwar gleichfalls nur wenige Arten, welche ich der Güte des genannten Herrn verdanke, dennoch enthalten dieselben hinreichend Material, um die Verschiedenheit mit den übrigen Theilen Rumäniens erkennen zu lassen.

Die Dobrudscha besteht in ihrem inneren Theile aus einem niedrigen Hochplateau, das von den bulgarischen Gebirgen sich nach Norden abzweigt und die Donau zwingt, kurz vor ihrer Mündung von ihrem

von West nach Ost gerichteten Laufe nach Norden abzubiegen, um erst bei Galatz am Nordfusse des Plateaus wieder nach Osten sich zu wenden. Die Dobrudscha ist durch die breite Einsenkung des Donauthales von dem siebenbürgischen Gebirgskranze getrennt und deshalb ist auch ihre Molluskenfauna von den übrigen Theilen Rumäniens eine sehr wesentlich verschiedene.

Fundorte:

Mangalia, an der Küste des schwarzen Meeres, nördlich von Varna.

Babadagh, nördlich von Mangalia, an dem tief nach Norden einschneidenden Meerbusen gelegen, den die Südseite des Donaudelta vom Meere abgetrennt hat.

Kloster Cucosu auf dem nördlichen Theile des Hochplateau's,

Poëni, Matcin und Galatz, am nördlichen Knie der Donau.

1. *Hyalina* Malinowski Pfr. Cuc.
2. *Helix* (*Gonostoma*) *corcyrensis* Part. *vargirva* Friv. Bab.
3. *Helix* (*Fruticicola*) *carthusiana* Müll. sehr gross. Bab. Mat.
4. *Helix* (*Fruticicola*) *frequens*, Mouss. Bab.
5. *Helix* (*Xerophila*) Montandoni n. sp. Bab.

Gehäuse festschalig, ziemlich weit genabelt (enger als *H. obvia*), mit mässig erhobenem Gewinde, von kalkweisser Farbe, gebändert oder ohne Bänder, sehr unregelmässig rauh gestreift; Umgänge 6, langsam zunehmend, fast stielrund, der letzte doppelt so breit als der vorletzte, etwas herabsteigend; Mündung rund, durch den vorletzten Umgang wenig ausgeschnitten; Mundsaum scharf, Ränder nicht verbunden.

Durchm. 16 mm, Höhe 11 mm.

Bemerkungen. Von 6 mir vorliegenden Exemplaren ist nur eines mit einem schmalen braunen Bande geziert. Das erhobene Gewinde erinnert an *Xer. dejecta* Jan. aus der Krim. Der verhältnissmässig enge Nabel gestattet jedoch nicht, sie zu dieser Art zu ziehen.

6. *Helix (Xerophila) obvia* Zgl. var, Dobrudschae Parr. (Kobelt Icon. f. 1441).

Bemerkungen. Es liegen mir 4 Exemplare vor; ein ganz weisses, während die 3 übrigen mit einigen schmalen braunen Bändern geziert sind. Die Gehäuse sind sehr gross, das grösste hat 21 mm. Durchmesser, überschreitet demnach die Kobelt'sche Figur sehr bedeutend. Bei einem kleineren Exemplare stimmt der Nabel mit jenem der Fig. 1441 überein; bei den grösseren ist er beträchtlich weiter. — Mit Exemplaren von *Xer. obvia* von Varna (Kobelt l. c. fig. 1430) verglichen, die ich übrigens aus derselben Quelle, wie sie Kobelt anführt, besitze, hat meine var. *Dobrudschae* ein etwas mehr erhobenes Gewinde, die Oberfläche ist unregelmässiger gestreift und mit Eindrücken verschiedener Form versehen. (Noch rauher und unregelmässiger ist die Oberfläche von *Xer. Montandoni*.) Dennoch kann ich die Form von *Varna* nur zu var. *Dobrudschae* stellen.

Wenn Kobelt die Fig. 1430 als „*Hel. obvia* var. *vulgarissima*“ bezeichnet, so scheint ihm die richtige Schnecke, die Mousson mit diesem Namen belegt hat, nicht bekannt geworden zu sein. Ich besitze selbe aus der Hand des genannten Herrn als *Hel. vulgarissima* Schlaefli.*) Sie hat ganz flaches Gewinde, einen sehr weiten Nabel, der an *H. ericetorum* erinnert, welcher Art überhaupt der ganze Habitus derselben entspricht; nur die rein kreideweisse Farbe und das geringere Herabsteigen des letzten

*) *Hel. ericetorum* v. *vulgarissima* Schl. in Mousson. Coq. Schlaefli I. p. 54.

Umganges gegen die Mündung erinnert an *H. obvia*. — Der Fundort meiner Exemplare ist Janina in der Türkei. An *H. vulgarissima*, für deren Charakter ich den weiten Nabel und die engeren runden Umgänge der *H. ericetorum*, sowie die weisse Farbe der *H. obvia* annehme, schliessen sich einige in Griechenland vorkommende Formen an, so *Hel. ericetorum* var. *graeca* Mts. von Nauplia und Tripolizza-Patras,*) die sich wahrscheinlich noch vermehren werden, wenn Thessalien und Epirus mehr untersucht werden könnten. Es scheint sich demnach im südlichen Theile der Balkanhalbinsel eine Reihe von Formen einer „weissen *Hel. ericetorum*“ zu finden, die ich unter der als Art anzuerkennenden *Hel. vulgarissima* Mouss. stellen oder um dieselbe gruppieren möchte. — Westerlund und Blanc führen nach Angabe Mousson in Coq. Schlaefli I, p. 30. *Hel. instabilis* von der Insel Cephalonia auf und ziehen die var. *graeca* Martens von *Hel. ericetorum* (Mal. Bl. XX. 1872, p. 37) zu dieser Art. Die letztere hat mit der transsylvanischen Schnecke gar nichts zu thun, die ausser ihrer sehr platten Form durch starke Streifung ausgezeichnet ist. Die genannte Art ist eine so eigenthümliche, dass es ganz räthselhaft erscheint, wie Westerlund sie in einer griechischen oder die March. Paulucci in einer mittelitalienischen Form zu erkennen vermochten. Ich hoffe demnächst die Xerophilen der Untergruppe *Helicella* eingehender behandeln zu können, nachdem das Material meiner Sammlung so sehr sich vervollkommnet hat, dass ich mich an die schwierige Aufgabe wagen zu können glaube. — Vorläufig möge meine Andeutung bezüglich der *Hel. vulgarissima* genügen.

Die grossen Xerophilen der Dobrudscha treten, wie schon Kobelt richtig angedeutet hat, den taurischen Arten

*) Aperçu Faune malac. de la Grèce. Naples 1879.

(vorzugsweis der *H. derbentina*) näher, dennoch sind sie unbedingt noch zum Formenkreise der *Hel. obvia* zu stellen.

Aus Serbien liegt mir eine Reihe von *Hel. obvia* von verschiedenen Fundorten vor (Belgrad, Gornjak, Klissura, Topcidor, Stoll, Nisch und Golubatz). Meist sind sie von rein weisser Farbe ohne Bänderung, nur von Stoll besitze ich gebänderte Exemplare. Wie weit die Art auf der Balkanhalbinsel nach Süden geht, ist zur Zeit noch nicht aufgeklärt; in Griechenland wurde sie nicht mehr gefunden.

7. *Helix (Xerophila) candidula* var. *lunulata* Kryn. Bab.

8. *Helix (Campylaea) trizona*, var. *Dobrudschae* m. Mang.

Gehäuse durchaus dunkler; das untere Band nach oben scharf begrenzt, nach unten breit verwaschen. Nabel weit, die sämtlichen Umgänge zeigend; Gewinde wenig erhoben; der letzte Umgang wenig herabsteigend; die Mundränder weniger genähert.

Durchm. 27 mm, Höhe 13 mm.

9. *Helix (Tachea) austriaca* Mühlf. Bab.

10. " (*Helicogena*) *vulgaris* Parr., Bab.

11. *Buliminus (Zebrinus) detritus* Müll. Mang.

12. " " *varnensis* Friv. Mang.

Dr. Boettger will in dieser Art nur eine sehr schlanke Form des taurischen *Bul. cylindricus* var. *fuscolabris* sehen. Da aber die mir vorliegenden Exemplare genau mit Frivaldski'schen Originalen meiner Sammlung übereinstimmen, nehme ich sie unter dem obigen Namen auf.

13. *Buliminus (Chondrula) tridens* Müll., typ. — Mat.

14. " " " var. *allolimbatus* Parr. — Bab., Poeni, Galatz.

15. *Buliminus (Chondrula) microtragus* Parr. Poeni,
Mang.
Eine kleinere Form, mit derselben Bezählung
wie die typische Schnecke.
16. *Pupa (Pupilla) muscorum* L. Bab.
17. *Clausilia (Clausilistra) laminata* Mont. Cuc. Bab.
18. " " *orthostoma* Mke. Cuc. Bab.
Poeni.
19. " (*Alinda*) *plicata* Drp. Cuc. Bab.
20. " " " " v. *coarctata* Schm.
Mang.
21. *Vivipara* sp. Bab.
Wahrscheinlich *V. fasciata*. Die vorliegenden
Exemplare sind ganz abgeblasst und theilweise
defect.
22. *Planorbis corneus* L. Bab.
23. " *marginatus* Drp. Bab.
24. *Valvata naticina* Mke. Bab.
25. *Neritina euxina* n. sp. Mang.

Gehäuse von mittlerer Grösse, starkschalig mit
erhobenen Gewinde, glänzend, glatt; Zeichnung
der Oberfläche: ein ziemlich weitmaschiges Netz,
Maschen weiss, Netzfäden ziemlich fein, bräun-
lich, bald heller, bald dunkler, Maschen bald
enger, bald weiter, manchmal sehr unregelmässig,
so dass die Netzfäden gar keine geschlossenen
Maschen mehr erkennen lassen, sehr enge stehen
und fast in Zickzacklinien angeordnet sind. —
Umgänge $3\frac{1}{2}$, die Höhe des Gewindes erreicht
nahezu $\frac{1}{3}$ der Gehäuselänge; Naht seicht;
Mündung sehr nach rechts gezogen, kaum die
Hälfte der Gehäuselänge erreichend, verhältniss-
mässig eng und klein. Spindelumschlag breit,
stark wulstig aufgelegt; Mundsaum scharf.

Länge 8 mm, Höhe 6 mm.

26. *Tichogonia* sp. wahrscheinlich *polymorpha* Dr.
(sehr junge Exemplare), Bab.

Die Zahl der Arten ist zwar eine zu geringe, um für die Fauna des Landes bestimmte Schlüsse zu wagen. Dennoch ist sie hinreichend, um zu vermuthen, dass sie wesentlich anders sein wird, als jene des zuerst behandelten Gebietes, sowie des Donauthales, dass somit das Königreich Rumänien, wenigstens 3 verschieden gestaltete malakologische Gebiete besitzt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Malakozoologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [NF 8 1886](#)

Autor(en)/Author(s): Clessin Stephan [Stefan]

Artikel/Article: [Binnenmollusken aus Rumänien 49-56](#)